

Zeigt her eure Bullshit-Sätze!

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 8. März 2020 12:30

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Genau das war, weswegen ich vor 28 Jahren ein schuldidaktisches Proseminar mit den gemurmelten Worten "Ich lass mich hier doch nicht verarschen..." verlassen und mich auf einen Magisterstudiengang umgeschrieben habe. ☐☐

(Heute würde ich nicht mehr murmeln.)

P.S. Mit meinem Doppelhauptfachmagister bin ich mittlerweile verbeamteter Lehrer. Und vermisse die Inhalte und Klimmzüge des pädagogischen Begleitstudiums ~~wenig~~ überhaupt nicht. Vielleicht bin ich über Gebühr eitel, aber ich bilde mir ein, dass ich in meinem Job ganz gute pädagogische Leistung bringe, zumindest, wenn ich das Feedback meiner Studierenden (auch aus dritter Hand über die SL zugetragen) zur Kenntnis nehme. Ebenso eitel bilde ich mir ein, dass das wohl daran liegt, dass ich ziemlich viel über das nachdenke, was ich tue, lasse, und welchen Sinn das in meiner Arbeit hat.

Was soll man daraus schließen? Ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit [Pädagogik](#) (z.B. in beliebten Seminarthemen wie "Reformpädagogik von Montessori, Steiner et al.") wirklich entscheidend? Ließe sich ein verknappter aber sinnvollerer Ansatz finden?